

Konzertreihe auf neuen Pfaden

Die Kammermusik Basel lässt sich inspirieren.

BASEL. Die "Kammermusik Basel", diese altehrwürdige Konzertreihe, die aus dem Musikleben der Stadt nicht mehr wegzudenken ist, erfindet sich ab der kommenden Saison gleichsam neu. Auf einer Medienorientierung erläuterten Präsident Rolf Surbeck und der künstlerische Leiter Laurentius Bonitz das neue Konzept: Es beinhaltet eine Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik (HSM), der Riehener August Pickhardt-Stiftung und dem Festival "Culturescapes Moskau 2012" und DRS 2. Es werde, so Surbeck, nichts Ausgefallenes geben, wohl aber Abweichungen vom Gewohnten, Altvertrautes und Neues sollten sich ergänzen. Zentral und auf die kommenden Jahre hin geplant, seien die beiden Beethoven-Zyklen, in denen, beginnend mit Duo- und Triobesetzungen, Beethovens kompositorischer Weg zu den späten Cello-Sonaten und den letzten Quartetten ausgeschritten werde. Den Beginn macht am 13. März nächsten Jahres Peter Gülke mit dem Vortrag "Die Intimität des Volkstrubens – Beethovens Verständnis von Kammermusik."

Ein zweiter programmatischer Schwerpunkt wird das Thema "Basler Komponisten im Fokus" sein, die Auftragswerke der "Kammermusik", die sie an Jean-Jacques Düнки, Balz Trümpf, Georg Friedrich Haas und Andrea Lorenzo Scartazzini vergeben hat. Alles Wissenswerte über die Uraufführungen wird der Musikwissenschaftler Elmar Budde vermitteln und moderieren. Bei "Culturescapes Moskau 2012" im November wird das Jerusalem Quartett die Streichquartette 4-6 von Dmitrij Schostakowitsch spielen, und im selben Monat das Beethoven Quartett Basel unter dem Thema "Basel – Kiew – Moskau" drei Konzerte geben.

Durch die Zusammenarbeit der Kammermusik mit der HSM, so HSM-Direktor Stephan Schmidt, sollen Theorie und Praxis, die oft genug getrennte Wege gehen, verbunden werden. Beide könnten nur voneinander profitieren: die Wissenschaft von den Erfahrungen der Musiker und diese von den neuen Forschungsergebnissen der Wissenschaftler. Dazu wird es zu den Beethoven-Zyklen eine öffentliche Ringvorlesung geben, die das Werk Beethovens auf verschiedene Ebenen thematisiere, wie Michael Kunkel (HSM) sagte.

Und noch etwas ist neu: "Kammermusik", HSM und die Pickhardt-Stiftung loben einen Kammermusikwettbewerb für Studierende der HSM aus. Das siegende Ensemble – in der Jury sitzen die Abonnenten der Kammermusik – wird in der folgenden Saison ein reguläres Konzert in der Kammermusik geben. Die Stiftung unterstützt Studierende durch Stipendien und vergibt zwei Abonnements für die Saison, verleiht Instrumente aus ihrem Besitz und beteiligt sich an der Finanzierung der Meisterkurse, die in der Kammermusik auftretende Musiker geben werden. Bedeutet die Zusammenarbeit einen Verlust an Unabhängigkeit? Sowohl Surbeck wie Schmidt verneinten das. Es gehe darum, gemeinsame Absichten zu entwickeln und Schnittstellen zu nutzen. Der gedankliche Ansatz ist überzeugend; nun ist es an den Basler Musikfreunden und denen aus der Region, das neue Spiel mitzuspielen.

Autor: Nikolaus Cybinski